

Mehr Routine bitte!



H.-B. Henkel-Hoving,
Chefredakteur

Mindestmengen im Krankenhaus? Das klingt nach Bürokratie, nach Kontrolle, nach Technokraten-Jargon. Doch hinter dem sperrigen Begriff steckt ein gutes Stück Patientensicherheit. Denn je mehr Routine Kliniken mit komplexen Operationen haben, desto geringer ist die Komplikationsrate, desto seltener sind Todesfälle zu beklagen.

Das zeigen für Deutschland nicht nur Analysen des Wissenschaftlichen Instituts der AOK, das machen auch Beispiele aus dem Ausland deutlich. So hatten Neugeborene noch in den 1980er Jahren in Portugal eine deutlich schlechtere Überlebenschance als in anderen Teilen Europas. Dank eines radikalen Umbaus der Geburtshilfe und einer Mindestmenge von 1.500 Geburten jährlich je Klinik ist die Sterberate bei Säuglingen erheblich gesunken. Unseren niederländischen Nachbarn ist es mithilfe von **Mindestmengen für bestimmte Operationen an der Bauchspeicheldrüse** sogar gelungen, die Sterblichkeitsrate fast zu halbieren.

Höchste Zeit also, dass die Politik hierzulande von den Kliniken für mehr Eingriffe als bisher Mindestmengen verlangt – auf eine konsequente Umsetzung dieser Vorgaben werden nicht zuletzt die Versicherten- und Arbeitgebervertreter in der gesetzlichen Krankenversicherung achten. Anders als Aufsichtsräte in der Wirtschaft hätten die **Verwaltungsräte der Krankenkassen** eben nicht nur eine Kontrollfunktion, sondern auch einen **sozialpolitischen Gestaltungsauftrag**, wie Fritz Schösser und Dr. Volker Hansen betonen. Statt Technokraten-Jargon sprechen die beiden obersten Selbstverwalter des AOK-Bundesverbandes im G+G-Interview denn auch Tacheles.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

H.-B. Henkel-Hoving
henkelhoving@kompart.de

MAGAZIN

14 HEILSBINGER ODER SEIFENBLASE?

Die private Krankenversicherung sieht sich als den Türöffner für medizinische Innovationen. Eine steile These, die so nicht im Raum stehen bleiben kann.

Von Klaus Jacobs und Gerhard Schillinger

16 HAUSÄRZTE IM QUALITÄTSDIALOG

Das Projekt „Qualität in Arztnetzen – Transparenz mit Routinedaten“ zieht weitere Kreise: Nun nehmen auch die Thüringer Hausärzte daran teil.

Von Sonja Milde

17 PLATTFORM BRINGT PRÄVENTION IN BETRIEBE

Kleinere Firmen nutzen Angebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung selten. Koordinierungsstellen sollen ihnen den Zugang zur Prävention erleichtern.

Von Sylvia Böhme und Patricia Lück

18 ZUTATEN FÜR DEN WETTBEWERB

Der Wettbewerb im Gesundheitswesen ist noch längst nicht in Schwung. Wo es klemmt, machten Experten auf einer Tagung in Stuttgart deutlich.

Von Ines Körver

19 „DAS HAT ETWAS VON EINEM KRIMI“

Die kürzlich im Fernsehen gelaufene Serie über die Charité war ein Zuschauer magnet. Das große Interesse erfreut Thomas Schnalke. Der Arzt und Historiker hatte die Drehbuchautorinnen beraten.

RUBRIKEN

- 9 **Rundruf** Gute Lösung für die Pflegeausbildung?
- 13 **Kommentar** Medizinstudium: Zuwendung ist heilsam
- 42 **Recht** Arzneimittel: Ein Maßstab für den Off-Label-Use
- 44 **AOK-Notizen** Aktuelles aus Bund und Ländern
- 46 **Service** Bücher, Termine und mehr
- 48 **Debatte** Telemedizin: Zukunft gestalten sieht anders aus
- 49 **Nachlese** Briefe an die Redaktion
- 49 **Impressum** Wer steckt hinter G+G?
- 50 **Letzte Seite** BECKs Betrachtungen



Analysiert: Die Bedeutung von Mindestmengen für die Qualität der Krankenhausbehandlung

TITEL

20 MEHR ROUTINE, WENIGER SCHNITZER

Kliniken, Ärzte und Bundesländer tun sich schwer damit, Mindestmengen für bestimmte Operationen umzusetzen. Andere Staaten in Europa sind da weiter.

Von Jürgen Malzahn



28 Befragt: Die AOK-Aufsichtsratsvorsitzenden Volker Hansen (li.) und Fritz Schösser

THEMEN

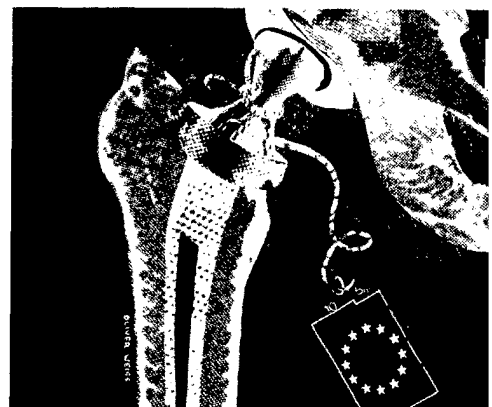
28 „HÖRT AUF DIE SELBSTVERWALTUNG!“

Schwachstellen schwarz-roter Gesundheitspolitik, Stärken der selbstverwalteten Krankenversicherung – die AOK-Aufsichtsratsvorsitzenden Volker Hansen und Fritz Schösser reden im G+G-Interview Klartext.

34 MEDIZINPRODUKTE: REFORM MIT RESTRISIKO

Die neue europäische Medizinprodukte-Verordnung ist seit Kurzem in Kraft. Das neue Regelwerk trägt nur bedingt dazu bei, die Patientensicherheit zu erhöhen.

Von Gerhard Schillinger, Jürgen Malzahn, Evert Jan van Lente, Anja Mertens und Elisabeth Reker-Barske



34 Durchleuchtet: Die Dollpunkte der europäischen Medizinprodukte-Verordnung